Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

handelt die Nebenfische, welche mit Nutzen im Karpfenteich gezüchtet werden können: Regenbogen-, Bachforelle, Saibling, Hecht, Zander und Forellenbarsch, von denen der letztere namentlich zur Vernichtung der Kaulquappen sich eignet. Das nächste Kapitel ist der „Methode von E. Walter zur biologischen Bonitierung von Fischteichen" gewidmet. Sie besteht in der quantitativen Bestimmung des Gehaltes an Planktonorganismen, von denen der Karpfen hauptsächlich lebt. Kap. VI ist meines Erachtens das wichtigste des ganzen Buches, denn in ihm wird die Düngung der Teiche und die Methode von Zuntz zur Vermehrung der Mikroorganismen geschildert. Durch eine rationelle Düngung lässt sich der Ertrag von Fischfleisch enorm steigern, bis auf das zwanzigfache und mehr des ursprünglichen Wertes. Hierzu gehört die Vernichtung der groben Flora, welche zu viel an Nährsalzen für sich beansprucht, und die Zufuhr der nötigen wasserlöslichen Mineralien, von deren Vorhandensein das Gedeihen der Planktonpflanzen und damit dasjenige der Crustaceen abhängt. Die Zuntz'sche Methode besteht darin, eine Anzahl filtrierter Wasserproben mit bestimmten Salzen zu versehen und dann zu beobachten, in welcher sich die Algen und Daphnien am besten entwickeln. So erkennt man, welche Salze dem Teiche fehlen und kann sie dann in entsprechendem Verhältnisse zusetzen. Bei der künstlichen Fütterung des Karpfens (Kap. VII) ist die Wassertemperatur zu berücksichtigen, da unter 14° C. fast gar kein Futter aufgenommen wird. Das Optimum hierfür ist bei ca. 25°. Für die Ueberwinterung ist es sehr wichtig, das nötige Material an Glykogen und Fett vorher künstlich anzumästen, denn, wenn dieses nicht genügend vorhanden ist, so zehrt der Fisch an seinem Muskelfleisch. Da nun 10 gr Fleisch zur Krafterzeugung erst soviel leisten wie 1 gr Fett, so tritt hierbei rasch ein erheblicher Gewichtsverlust ein. Die folgenden Kapitel behandeln die Nahrungskonkurrenten des Karpfens, das Abfischen der Teiche und die Ueberwinterung, die Verunreinigung der Gewässer — aus der Feder von Dr. W. Cronheim — und die Vorbeugungsmaßregeln der Fischkrankheiten. Ein genaues Inhaltsverzeichnis bildet den Schluss des inhaltreichen Werkes, dessen Lektüre ich den Praktikern und Biologen warm empfehlen kann. **L. Plate,** Berlin. [55]

Berichtigung zu dem Aufsatze:

„Schwebeflora der Schweizerseen".

Bd. XXI. Nr. 7 und 8.

1. Herr Dr. Burckhardt macht mich aufmerksam, dass in seiner Arbeit „Zooplankton" etc. der Lac des Brenets nicht zu verwechseln sei mit dem Lac Brenet, in welchen sich der Joux-See ergießt. Ich hatte mich an seine hydrographischen Angaben S. 362 und an den Umstand gehalten, dass in der angeführten Arbeit die Planktonlisten des Lac des Brenets und des Lac de Joux nacheinander angeführt sind. Der Lac des Brenets im Kanton Neuenburg hat keine Verbindung mit dem Lac de Joux, und so bitte ich, meine Bemerkungen über die Vergleiche dieser beiden Seen auf S. 235 und 246 zu streichen.

2. S. 246 ist statt 1899 die Zahl 1900 zu setzen.

Hans Bachmann.

Verlag von Arthur Georgi in Leipzig. — Druck der k. bayer. Hof- und Univ.-Buchdruckerei von Junge & Sohn in Erlangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Biologisches Zentralblatt

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Bachmann Hans

Artikel/Article: Berichtigung zu dem Aufsatze : „Schwebeflora der Schweizerseen". Bd. XXI. Nr. 7 uud 8. 320